# Entstaubte Geschichte – Kaschau blättert in seiner Vergangenheit

**Vor fünf Jahren, im Jahr 2013, war Kaschau/Košice zusammen mit Marseille „Europäische Kulturhauptstadt". Diese Ehrung erhielt die Stadt wegen ihres starken Engagements für Kunst und Kultur. Auch nach 2013 hat sich daran nichts geändert. Dies zeigt ein weiterer Mosaikstein der kulturellen Aktivitäten, der durch die staatliche wissenschaftliche Bibliothek in Kaschau/Košice (ŠVK) gelegt wurde.**

Diese präsentiert seit dem 13. Juni 2018 die Ausstellung "Entstaubte Geschichte – Kaschauer Handwerk und Handel in der Vergangenheit" (Oprášené dejiny 2 košickí remeselníci a obchodníci v minulosti). Es handelt sich um eine Weiterführung der im Mai und Juni 2016 gezeigten Ausstellung zur Situation von Handwerk und Handel in Kaschau im 19. Jahrhundert und bis ins 20. Jahrhundert hinein.

**Zwischen Handel und Handwerk**

Am Beispiel verschiedener Handwerke und Handelsprodukte werden Handwerker und Geschäftsleute vorgestellt, die in Kaschau Waren herstellten bzw. verkauften. Fotos der Personen, Geschäfte bzw. Gebäude vermitteln uns zusätzliche Eindrücke vom Leben in dieser Zeit. Informationen zu den Organisationsformen von Handwerk und Handel ergänzen Bild- und Textmaterial.

**Einfluss der deutschen Sprache**

Auch wenn auf den Ausstellungstafeln nicht extra hervorgehoben, so ist auf diesen der Einfluss der deutschen Sprache im bis 1919 vorrangig ungarischsprachigen Kaschau zu erkennen. So finden wir neben bekannten Geschäftsleuten wie Fleischer und Schirger oder Ölschläger z. B. den Händler Samuel Blumberg (medizinische Geräte, Verbandsmaterial, Handschuhe), der nach 20 Jahren USA-Aufenthalt ein Geschäft in der Hlavná eröffnete, den "Kupferarbeiter" Anton Hauszer sowie den Nähmaschinenhändler und Mechaniker Jozsef Mayer.

Die Tafeln mit vielen alten Fotos und ausführlichen Erklärungen sind noch bis zum 31. August 2018 im Kultur- und Bildungszentrum der ŠVK in der Pribinova 1 zu sehen.

*Dr. Heinz Schleusener*

*Deutsch-ungarische Rechnung für Nähmaschinen*

# Neue Ausstellung „In zwei Welten – 25 deutsche Geschichten"

**25 deutsche Geschichten, so unterschiedlich wie die Länder, in denen sie entstanden sind: Nach dem Erfolg in Kesmark/Kežmarok im Juni macht die Wanderausstellung „In zwei Welten – 25 deutsche Geschichten" nun einen zweiten Stopp in der Slowakei. Seit gestern ist sie im Museum der Kultur der Karpatendeutschen in Pressburg/Bratislava zu besichtigen.**

Die Wanderausstellung stellt deutsche Minderheiten auf dem eurasischen Kontinent vor – von Usbekistan, Dänemark bis Rumänien. Sie ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN mit einer Besonderheit: Zwar unterstützte das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat die Ausstellung finanziell, den Großteil des Materials haben die Minderheiten jedoch selbst zur Verfügung gestellt.

Der Vorsitzende des Vereins der Karpatendeutschen, Dr. Ondrej Pöss, begrüßte bei der feierlichen Eröffnung die anwesenden Gäste, unter anderen den deutschen Botschafter in der Slowakei Joachim Bleicker, Linn Löffler von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten, Vertreter der Karpatendeutschen aus der Region Pressburg und der Österreichischen Landmannschaft. Streichmusik umrahmte die zahlreichen, kurzen Begrüßungsworte.

**Gleichzeitig Vielfalt und Einheit**

„In zwei Welten" – Der Titel der Ausstellung drückt das aus, was für die Angehörigen der deutschen Minderheiten Alltag ist: Zwei Kulturen, zwei Nationen in einer Person zu vereinigen. Was für die einen das Gefühl der Unsicherheit und ein fehlendes Zugehörigkeitsgefühl auslöst, stellt für die anderen eine Chance auf Weitblick und Weltoffenheit dar. Beiden Perspektiven wird in der Ausstellung Gehör geschenkt.

Durch interaktive Audiodateien, Videos, Bücher und auch die klassischen Stellwände kann sich jeder Besucher mit der Geschichte, den Traditionen und dem Leben der deutschen Minderheiten auseinandersetzen. Näher vorgestellt werden im zweiten Teil der Ausstellung die Karpatendeutschen als Minderheit in der Slowakei. Zahlreiche Plakate informieren über deren Geschichte, verschiedene Siedlungsgebiete, Dialekte, Lebensweisen, Traditionen und die heutige Vereins- und Jugendarbeit.

**Bis September zu besichtigen**

Die Ausstellung kann man sich noch bis zum 2. September in der slowakischen Hauptstadt anschauen, dann zieht sie nach Polen weiter. Nähere Informationen zu den Öffnungszeiten sind auf der Internetseite des Museums der Kultur der Karpatendeutschen zu finden.

*HB*

*Museumsdirektor Dr. Ondrej Pöss und der deutsche Botschafter Joachim Bleicker bei der Vernissage*